

SONNENALLEE SÜD/ HIGH-DECK-SIEDLUNG

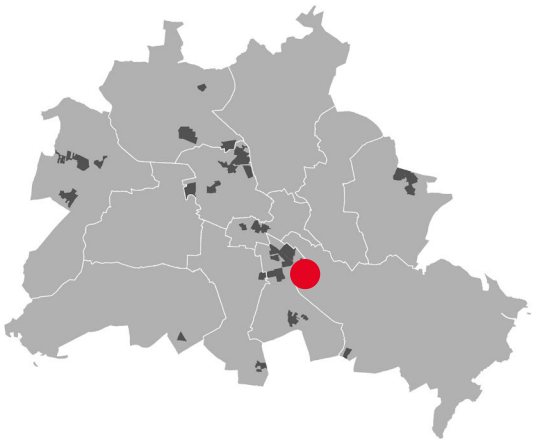
Quartiersmanagement-Gebiet im Bezirk Neukölln

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Sonnenallee Süd/High-Deck-Siedlung

Bezirk Neukölln





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 55,3 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 8.270
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 72,07%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 46,08%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 12,32%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 66,93%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
1999 (Erweiterung 2015)/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
14,42 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
Weeber + Partner Institut für Stadtplanung und Sozialforschung

Kontakt QM-Team
Leo-Slezak-Straße 23, 12057 Berlin
Tel.: 030 680 593 25 / 0176 301 107 43
www.high-deck-quartier.de
high-deck-quartier@weeberpartner.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Neuköllner QM-Gebiet liegt am südlichen Ende der Sonnenallee und wird östlich vom Heidekampgraben, nordwestlich von Jupiter- und Hänselstraße, nördlich von der Grenzallee und westlich von der Neuköllnischen Allee begrenzt. Das Gebiet besteht aus zwei Bereichen. Die High-Deck-Siedlung im Südosten entstand während der 1970er und 1980er Jahre im Zuge des sozialen Wohnungsbaus. Fußwege und Straßen sind voneinander getrennt. High-Decks bzw. Fußgängerbrücken verbinden die Häuser, darunter verläuft der Verkehr. Das Erweiterungsgebiet „Sonnenallee Süd“ im Nordwesten des Gebiets ist durch eine Wohnhausbebauung aus den 1930er Jahren mit grünen Innenhöfen sowie Parks und Kleingartenanlagen geprägt.

Zentrales Ziel ist es, das Quartier zu einem sicheren und lebenswerten Kiez weiterzuentwickeln. Durch die Stärkung von Ankerpunkten und zentralen Nachbarschafts-, Kinder- und Jugendeinrichtungen sollen Angebote für die gesamte Bewohnerschaft geschaffen werden. Im Fokus steht die Beteiligung aller Zielgruppen. Bausteine für die zukunftsorientierte Nachbarschaft sind eine generations- und herkunftsübergreifende Integration, adäquate Bildungs- und Gesundheitsangebote sowie ein ansprechender und sicherer öffentlicher Raum.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Um die Integration im Quartier zu verbessern, müssen Projekte passende Vorschläge und Schritte für Familien unterbreiten. Aus dem ehemaligen Nachbarschaftstreff "mittendrin" wird ein Stadtteilzentrum, das auf die ganze Köllnische Heide ausstrahlen soll, inklusive Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung. Dafür ist eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit nötig.



Workshop zur Schulhofumgestaltung

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Um die Kinder- und Jugendarbeit langfristig zu gewährleisten, müssen Räume für bestehende und neue Angebote gesichert werden. Dabei sind neben einer ausreichenden Anzahl an Kita- und Schulplätzen qualitativ gute Angebote zur Sprach- und Bewegungsförderung wichtig, z. B. durch Nutzungen von Schulräumen nach dem Unterricht.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Neben der Imageverbesserung nach außen gilt es weiterhin mit verschiedenen Maßnahmen die Zufriedenheit der Bewohnerschaft mit ihrem Quartier zu steigern.

Dazu zählen u.a. die gestalterische Aufwertung öffentlicher Räume, eine verbesserte (Verkehrs-)Sicherheit und Sauberkeit sowie bessere Orientierung im Kiez.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Neben der Bewegung sind Themen wie Sucht- und Drogenprävention sowie seelische Gesundheit von aktueller Relevanz. Deswegen sollen in den Eltern- und Nachbarschaftszentren passgenaue Angebote zur Beratung und Unterstützung geschaffen werden.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Das „Netzwerk Nachbarschaft“ soll weiter stabilisiert werden. Zu den bisher Beteiligten wie dem Nachbarschaftstreff "mittendrin" sollen weitere Partnerinnen und Partner wie der Campus Tabea oder das Seniorenprojekt der NBS gGmbH hinzukommen. Der Quartiersrat, der aus Menschen unterschiedlicher Herkunft besteht, soll bei seiner wichtigen Arbeit weiter unterstützt werden und sich stärker einbringen können.



Beteiligung für ein Orientierungssystem im Quartier

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

Quartiersmanagement
High-Deck-Siedlung/
Sonnenallee Süd

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, S. 3 © Weeber+Partner

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Neukölln | BERLIN